Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 29

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

es bringend nothwendig erscheinen ließen, die fran= zösische Urmee schnell mit einer hinterlabungswaffe ju verfeben.

Das Bundnabelgewehr hatte fid, in bem Felbzug 1866 glanzend bemahrt; es mar biefenige Sinter= labungemaffe, welche von allen ben vorhandenen ver= ichiebenen Syftemen allein volltommen und auf ben hochsten Grad ausgebildet war. Mit einem Wort, es war die am meiften fertige Baffe. Diefes ent= ichied fur die Unnahme bes Rundnabelinfteme, benn bie Chaffepotgewehre find nur modifizirte und etwas verbefferte Zündnabelgewehre. Der Erfinder bes charafteriftischen berselben (ber Rautschut-Obburation) ift ein herr Sachet, fruber Contremaitre in ber Artilleriewerfstätte zu Bincennes, welcher fich 1852 mit ber Berbefferung des Drepfischen Bundnabel= gewehrs beschäftigte, und beffen Modell 1855 in der Schießschule zu Bincennes geprüft murben.

Schon feit langem hatte man fich auf Befehl bes Raifers in Frankreich mit Bersuchen von Hinter= ladungswaffen beschäftigt, boch war man zu keinem enbgiltigen Refultat getommen. Der 3. Juli ent= fchieb. In größter Gile wurden auf faiferlichen Befehl 400 Sinterlabungegewehre nach bem Suftem Chaffepot in ber Gewehrfabrif von Chatellerault an= gefertigt, und an bie im Lager ju Chalone befind= lichen Truppen abgesendet; in Folge bes gunftig ausgefallenen praftischen Bersuche murbe bie Baffe befinitiv angenommen.

Um die Bahl ber Hinterladungswaffen in ber frangofifden Urmee möglichft ichnell zu vermehren, wurden außer ben neu anzuschaffenden Chaffepot= gewehren auch die altern Sandfenermaffen (bas Mi= niégewehre und bie Miniebuchfe) auf hinterlabung umgeanbert.

Rad bem Bericht bes Marschalls Riel vom 20. Mai d. J. entnehmen wir folgendes:

"Alle Infanterie=Truppen find heute mit Modell= gewehren von 1866 (Chaffepotgewehren) bewaffnet. Der Augenblick scheint baber bem Marschall getom= men, bie von verschiebenen Rorpschefe in ihren Berichten abgegebenen Urtheile zu resumiren. 3m Geptember 1866 hat ber Versuch mit ben neuen Waffen bei ben Barbejagern ju Fuß begonnen. Die Ueber= gabe bes neuen Bewehrs an fammtliche Barben er= folgte im Marg 1867. Der Reihe nach, und nach dem Fortschritt der Fabrifation erhielten die übrigen Infanterie=Rorps bas neue Gewehr. Um Ende April 1868 waren fammtliche Infanterie-Regimenter mit den neuen Waffen verseben. Obgleich ein großer Theil ber Truppen erft fürglich bie neuen Gewehre erhielt, fo gestatten boch bie bieberigen Erfahrungen icon heute ben Werth biefer Rriegswaffe gu ermeffen. Ihre wirksame Tragweite ift 1000 bis 1100 Meter. Das Geschoß hat eine Anfangsgeschwindigkeit von 450 Meter in ber Sefunde, und erhebt fich auf eine Entfernung von 250 Meter nur 5 Centimeter, so daß es eine fehr rasante Flugbahn bat. Infolge ber Leichtigkeit und Schnelligkeit ber Labung, welche ber Solbat in allen Stellungen, figend, knicend, liegend ausführen fann, gelangt er baju, wenn er bern, um gleiche Lebensnothburft ringenden Den=

gielt, 8 bis 11) Schuffe gu thun, und wenn er nicht zielt, 14 Mal zu schießen.

Der Marschall ftellt bann einen Bergleich zwischen bem alten Ordonnanggewehr (Minié groß Kaliber) und bem Chaffepoigewehr an und fagt: "Die mit ben Garberegimentern und namentlich mit bem Ba= taillon ber Garbejager zu Fuß, welches am erften mit ber neuen Baffe verfeben mar, angestellten Ber= fuche bezeugen bie rafchen Fortschritte, welche bie Mannschaft in ber handhabung ber Baffe gemadt und welche Sicherheit fie barin erlangt bat."

Die nachstehende Tabelle gibt Belegenheit zu Ber= gleichungen von hochstem Intereffe; fie gibt per Sunbert bie mittlere Bahl ber Treffer an, welche auf verschiedene Entfernungen mit dem alten Gewehr und mit bem neuen erzielt wurden, fowie bie Refultate, welche von jeder Truppenkategorie je nach ber Beit der Bewaffnung mit dem heutigen Gewehr erzielt murben.

Durchschnittliches Ergebniß.					
Mitte ber Diftangen bes Schiefiftanbes	Meter. 200	Meter.	Meter.	Meter. 800	Meter. 1000
Altes Gewehr, Linien-Infant. Reues Gewehr (Wobell von 1866 [Chaffepot]). Linien- Infanterie, furz nach Be-	30,8	15,8	8,3		-
ginn ber Uebung Beitere	35,6	26,2	19,7	14,3	8,2
Ausbildung	59,4	37,3	26,0	21,0	16,0
ausgebilbet	68,8	46,6	36,1	28,4	24,7
(Fortse	B ung	folgt.)		

Rrieg und Frieden. Theorien und Pracis. Bor= trag gehalten im wiffenschaftlichen Bereine gu Berlin am 22. Februar 1868 von Mar Jahne, Bremier=Lieutenant im Reben=Ctat bes großen Beneralftabe. Berlin, 1868. Ernft Siegfrieb Mittler und Sohn, Königl. Hofbuchhandlung (Rochstraße Nr. 69). Preis 5 Sgr.

Mit großem Intereffe haben wir die vorliegenbe, kaum zwei Druckbogen starke Brochure gelesen. Seit langem gewöhnt, ben Krieg von den in ihren In= tereffen bedrohten ruhigen Bürgern nur als Scheufal beurtheilen zu hören, hat es uns erfreut, eine Schrift ju finden, in der auch die große und erhabene Seite biefes im Leben ber Bolfer furchtbar großen Greig= niffes beleuchtet wirb.

Indem wir die Brochure gur Beachtung empfehlen, erlauben wir und, eine Stelle aus berfelben angu= führen. Der Berr Berfaffer fagt:

"Der Krieg ift fo alt wie bie Menschheit. Das Bort des Seneca: Vivere est militare! Leben ift fampfen! gilt in ber umfaffenbften Bebeutung. — Selbft ber aus den fomplizirteften Ronfliften moderner Bolfer entspringenbe und in hochentwickelter Runftgestalt auftretende Rrieg ift nur eine lette Erscheinungsform ienes ungeheuren Rampfes um bas Dasein, in wel= chem fich bie Menschheit Jahrtausende lang empor= gerungen. Denn zuerft galt es ben Rrieg jebes Gin= gelnen mit übermächtigen Thieren und mit ben an=

ichen, also ben Rrieg Aller gegen Alle, bann ben Rrieg von Sippe gegen Sippe, von Stamm gegen Stamm und endlich von Staat gegen Staat. Beld' lange Reihe menschlicher Beschlechter muß rahingegangen fein, ebe fich biefer fittliche Buffanb entwickeln konnte, ber burch bie Banbe gemeinsamen Befetes, gemeinsamen Boltsbewußtseins einem Jeg= lichen im Staate ben Schut ber Besammtheit ficherte und ben Rrieg ber Gingelnen untereinander verbot und tilgte! - Aber ohne einen folden gefetlichen Sout und als ihre eigenen natürlichen Richter in ben eigenen Streitigfeiten blieben einander gegenüber tie Staaten fteben; und wie vorber unter ben In= tivibuen, fo murbe nunmehr unter ben Staaten bie Regel bes Lebens, ja bie Grundlage ihrer gefammten Entwicklung ber Rrieg, und zwar in bem Dage, bag und Bolfegeschichte und Rriegegeschichte für große Berioben menschlichen Daseins fast zusammen zu fallen ichien.

"Es gibt in ber gesammten Geschichte fein Moment, bas fo gewaltig und umfaffend die Rultur ber Menfch= beit geforbert hat, ale ber Rrieg. Gradeso wie bie Schutbedürftigfeit und Waffenlofigfeit bes menfch= lichen Rorpers, ben weber Belg noch Schuppen fichern, bem gur Abwehr ober jum Angriff nicht Suf noch Sorn geworben, bie nachsten und unmittelbarften Unlaffe maren gur Erfindung aller jener Bertzeuge, bie ben Menfchen im Laufe ber Jahrtausende gur Berrichaft halfen über bie Ratur, ebenfo fanben tie in ber Bereinzelung bulflofen und baber ju gemein= famer Bertheitigung ober Groberung genothigten Rampfgenoffen eben in ihrer Bereinigung, in ihrer "Waffenbruderschaft" bie erfte und unerschöpfliche Quelle ber Bilbung. Gehorfam, Selbftbeherrichung, Opferwilligkeit für allgemeine Zwede, die virtus ber Römer — fie entsprangen gemeinsamen Kriegsthaten; benn fie find bie nothwendigfte Borbedingung ber Rriegstüchtigkeit. Aber fie find ja zugleich auch bie erften fittlichen Grundlagen jebes menschenwurdigen Dafeine! Und eng verbunden mit biefen fruheften Begriffen von Pflicht, Gefetlichkeit und Bucht er= blühten dem feurigen Wetteifer thatenfreudiger Ram= pfer auch bie erften Gefühle ber Begeisterung und bie erften Borftellungen ber Ghre und bes Ruhms.

"Staunend blidten die Genossen empor zu ben gewaltigsten und ben ebelften ihrer Saupter; an ber Ibee bes helbenthums und im Rultus der herven reinigte und klarte sich die robe gahrende Götter= ahnung, und die Bewunderung großer Thaten im Rriege löste zuerst die Lippen homers.

"Außer biesen sittlichen und ibealen Früchten aber, welche die Sonne bes Krieges ber jungen Menscheit zeitigte, war es dieser beschieden, auch noch eine große Zahl mehr materieller Erfolge und Güter unter der Aegibe des Krieges zu erringen. Die Berührung und gegenseitige Annäherung der Bölker, der Austausch ihrer Ibeen wie ihrer Besithümer, die Ersöffnung der Handelsstraßen, die Ausbreitung der erwachenden Civilisation in entlegenste Gebiete, ja noch mehr: die Bevölkerung großer Theile der jest bewohnten Erde ist das Werk des Krieges. Denn in Zonen und Breiten, welche ohne zwingende Noth-

wendigfeit schwerlich aufgesucht und besiedelt worden waren, hat der starke Wellenschlag des Krieges Stämme verschlagen, die, mächtigeren Bolfern Raum gebend, hinausgezogen sind gleich Vorposten der Menschheit, damit Plat für Alle werde und die Erde überall des Menschen sei.

"Co ist wohl eine unwiderlegliche Thatsache, baß gerade die zukunftevollen und geistreichsten Nationen auch die am meisten kriegerischen waren. Flucht ober stumpfe Unterwerfung ift die Art elender Bolker, die sich selbst das Todesurtheil sprechen."

Der herr Verfasser schließt seine Schrift mit folgenden Borten: Robert v. Mohl erklärt den Frieben für ein selbstverständliches Bernunftideal des Bolkerlebens; die Durchführung desselben erscheint ihm indeß praktisch unmöglich, da sie eine unbedingte und allgemeine herrschaft der Vernunft über alle Menschen voraussete, so daß niemals eine ungerechte Forderung gemacht, niemals ein Streit durch Gewalt entschieden werde. Es wäre aber thöricht, meint er, jemals, selbst in unabsehdarer Zeit, auf die Sittslichfeit aller Menschen rechnen zu wollen.

Derfelben Meinung ift auch ein ausgezeichneter Frangofe, Graf Portalis (1828 Juftizminifter ber Restauration), welcher 1856 im frangofischen Infti= tute eine Borlefung hielt "über den Rrieg in feinen Be= ziehungen zur Bestimmung bes Menschengeschlechts." Auch ihm ist der Krieg eine manière d'être ber Menschheit; er ift ihm für civilifirte Bolter baffelbe, mas für Menfchen guter Ronftitution Entwidelungs= frantheiten find. Der Arieg gleiche bem Speere bes Achilles, ber Bunben folagt und Bunben heilt. Er sei nicht nur Staatenberwüster, sondern auch Staaten= begründer. — Portalis ift ber Unficht, bag Bolfer ganz dieselben Leidenschaften und Bedürfnisse wie Individuen haben, und daß zwischen jenen, wie zwi= ichen biefen, trot aller Befete, Rollifionen unvermeiblich bleiben werden. Die Erziehung bes Men= fcengeschlechte tonne ja, gleich ber bes Gingelnen, nur entwickeln, nichts bingu, nichts fortthun. Die menschlichen Fähigkeiten aber find eng begrenzt, folg= lich find es auch die ber Bolfer.

"In ber That; ber Menfch, wie er nun einmal aus Geist und Körper, aus Seele und Leib zusammen= gesett ist, muß gerabe ba, wo bas Aeußerste und Söchste nicht nur erhalten, sondern oft auch erst errungen werben soll, mit allen Kräften, mit Seele und Leib eintreten für eine Sache; wahr machen wird er immer und immer wieder bas unsterbliche Wort Schillers:

"Und sest ihr nicht das Leben ein, Nie wird euch das Leben gewonnen sein!" Das Leben aber, welches wir gewinnen sollen, ist jenes, von dem die erhabenen Ideen Fichte's sprachen, das Leben wahrer Freiheit, ungestörter Entwicklung, welches die Individuen wie die Staaten führen sollen. Wo die letteren daran gehindert werden — und das ist, wie wir alle erfahren haben, nicht nur bei feindslicher Invasion, sondern auch bei Verkrüppelung der historischen Erscheinung einer Nation der Fall — da muß, wenn kein anderes Mittel hilft, der Staat zum

Schwerte greifen. — Und fo gilt benn gewiß bas Wort bes Dichters:

"Wohl hat ber Rrieg auch eine heil'ge Sendung. Es wiegt fein Bolt in ewig gleichen Gleisen Sich fanft empor jum Gipfel ber Bollendung. Schon aus bem Dund ber Alten hort' ich preifen Den Rrieg als einen Bater aller Dinge, Und was fein Balfam heilt, bas heilt bas Gifen!"

Bur Schweizerischen Militärliteratur.

Wir haben in Folge Publikation von Rr. 24 ber fcweig. Militarzeitung Renntniß genommen von ber fleinen Schrift:

Bortenntniffe jum technischen Feldpionierdienft für bie Sappeure und Zimmerleute zc. von Oberft Frb. Schumacher. (Der Ertrag jum Beften ber Binfelriebstiftung.)

Bir burfen annehmen, bag biefe Arbeit erft in jungfter Zeit ber Deffentlichfeit übergeben worben ift, und mochten baber biemit die Aufmerksamkeit des militarifch technischen Bublifume auf Diefeibe leiten. In gebrangtefter Rurge, flar und faglich fur Jeden, erwähnt ber Berr Berfaffer berjenigen geometrifchen Clementarien, die fur die Infanteriezimmerleute und Sappeure unumganglich nothig find, um ihren Fach= bienftverrichtungen Benuge leiften zu tonnen, wie solche in der unterm 21. Mai 1862 vom schweiz. Bundesrathe genehmigten Anleitung beschrieben find. Der Beniefoldat findet barin überhaupt bie geome= trifden Notionen, welche er als Tracier=, Profilierund Deggehülfe wiffen foll.

Es burften somit diese "Bortenntniffe" unter Benehmigung ber hoben Behorde vielleicht zwedmäßig als I. Theil obermahnter Unleitung in Bufunft bei= gefügt werben.

Dem Beren Berfaffer verbanten wir feine uneigen= nütige Arbeit besteus und möchten ibn aufmuntern, in bem eingeschlagenen Wege fortzufahren. Wir find überzeugt, daß z. B. ein furzer Auszug bes Bontonnier=Reglemente ale Aide-mémoire für bie Pontonnierunteroffiziere die nothigen Figuren zwischen bem Texte felbst allgemein freudig begrüßt wurde.

Militarifches Tafchenbuch für fcmeizerifche Wehrmanner aller Waffen. Berlagshandlung in Bern. Preis Fr. 1. 60.

Unter diefem Litel ift foeben ein Buchlein erfchie= nen, bas wir willtommen beißen, es ift bamit einem langst gefühlten Bedürfniffe abgeholfen; jeder Behr= mann fann ben Buft von Reglementen und Ber= ordnungen bei Seite laffen, indem er Alles, mas er bebarf, in bem Banbchen vereinigt finbet. Das Inhalteverzeichniß bringt une folgende Materien:

Organisation ber schweizerischen Armee. - Busammen= setzung, Formation und Starte. - Wehrpflicht und Erfat. — Befehl und Abministration bes Unterricht ber Armee. — Rriegsverwaltung und Rechtspflege. - Rriegeartifel. - Bestand und Bilbung ber taktischen Ginheiten. - Befolbung ber Truppen. - Bespannung ber Geschüte und Rriege= fuhrwerfe. — Bestand ber Pferde und Saumthiere jeder Batterie. — Beftand bes Materiellen jeder Batterie. — Rummerirung ber taktischen Ginheiten. - Gintheilung ber schweizerischen Armee. - Be= neraletat bes Bundesheeres und feiner Bertheilung auf bie Rantone. - Beneraletat bes Bunbesheeres auf 31. Dez. 1867.

Chronologie der Schweizergeschichte.

Uebersicht ber bedeutenbern Erfindungen und Gin= richtungen im Bebiete ber Rriegefunft.

Geographische Notizen. — Grenzen. — Flächeninhalt und Bevolferung der Rantone. - Sauptorte ber Rantone und ihre Bevolferung. - Fluffe. - Seen. Bebirge.

Boben ber vorzüglichften Buntte. - Fluffe. -Seen. — Bergpaffe und Alpenstraßen. — Berge. Wohnorte.

Bergeichniß ber ichweiz. Dampfichiff- und Gifenbahnstationen, sowie der Bost= und Telegraphenbureaur. Rampfpläge und Schlachtfelber.

Diftanzenzeiger.

Berzeichniß ber in Rraft bestehenden eibg. Militarreglemente und Ordonnangen.

Erflärung ber gebrauchlichsten militarifchen Fremb= worter.

Ueberficht ber perfonellen Streitmittel verschiebener Staaten.

Ueberfichtstarte ber Schweiz.

So reich auch bas Buchlein im Inhalte ift, so ift es boch in feinem Umfange geschmeibig geblieben und kann ale mahree Tafchenbuchlein betrachtet mer= ben. Die geschichtlichen und geographischen Rotizen find nur Andeutungen, die bann gum ernfteren Stubium anspornen und einen Leitfaben zu bemfelben bilben follen.

Bir munichen, ber Berfaffer moge bei biefem erften Berfuche nicht fteben bleiben, fondern bei einer zwei= ten Auflage, die wir bem Buchlein munichen, noch in Form von Fragen und Antworten alles basienige aufnehmen, was jeder Soldat und Unteroffizier, im Inneren, im Bacht= und Feldbienft miffen muß; wie er fich im Quartier, ale Schildwache und auf Borpoften zu benehmen habe, benn bag ber Solbat Reglemente lefe, wird wohl Niemand im Ernfte glauben, baber muß man ihm in angenehmer und faglicher Form alles basjenige bieten, mas er burch Selbftftubium lernen foll und fann.

Die Kommando der Exercier: Reglemente. Burich, Drud und Berlag von Drell, Fußli und Comp. 1868. Breis 50 Cts.

In bem vorliegenden tleinen Buchlein find bie Rommando der Soldaten= Rompagnie=, Bataillons= und Tirailleurschule nach ben Bestimmungen ber neueften Reglements enthalten; baffelbe wird jedem Infanterie= und Schüten=Offizier, welcher in ben Bundesheeres. — Rommando und Stabe. — Der | Dienft tommt und mit den neuen Borfdriften noch

nicht völlig vertraut ift, ein willfommener Begleiter fein. Wir empfehlen bieses fleine Buchlein um so terletaktik, bas gezogene Geschütz und bie Artilleriez terletaktik, bas gezogene Geschütz und bie Artilleriez terletaktik, bas gezogene Geschütz und Bukunft ber Reiterei und zieren, an, als baffelbe vor andern, die im übrigen gleichen Werth haben mogen, sich durch eine hubsche daß die neuen Feuerwaffen dem Fernz und Rahzusstatung und festes, weißes Papier empfiehlt.

---r

Elgger, Sauptmann, Karl v., die Kriegsfeuerwaffen der Gegenwart. Ihr Entstehen und ihr Einfluß auf die Taftif der Infanterie, Artillerie und Reiterei. Mit 233 Abbildgn. in Holzschnitt. Leipzig, 1868. Brockhaus. (XVIII, 375 S. gr. 8.) 2 Thir. 20 Sgr.

Das vorliegende Wert gerfallt in zwei Theile, von benen ber erfte eine hiftorisch gehaltene Waffenlehre, ber zweite Abhandlungen über Taftif enthält. Der erfte Theil wird in vier Abschnitte unter ben Titeln: bie Feuerwaffen im Allgemeinen, Gintheilung ber Feuerwaffen, die Sandfeuerwaffen ber Begenwart und ihr Entfreben, die Artillerie ber Begenwart und ibr Entfteben gegliebert. Der Berr Berfaffer bat bei biefem Theile vorzugeweise bas größere mili= tarifche Bublifum, vielleicht befondere bie Infanterie= offiziere feines Baterlandes, im Muge gehabt, und erreicht den Zwed, Belehrung über bie Feuerwaffen, vollständig. Bang besonders ift ber die Banbfeuer= waffen ber Begenwart betreffende Abschnitt wegen feiner Bollftanbigfeit und um befwillen bervorzu= heben, weil derfelbe Referate über die ebenfo um= fänglichen als gründlichen Schweizer Versuche mit neuen Sandfeuermaffen bringt, die anderwarte nur bruchftudweise gu finden find. Bu ben zwei erften Abschnitten erlaubt fich Referent zu bemerten, bag es möglich gewesen mare, ben theoretischen , lehrhaften Theil der Baffenlehre, die inneren Ronftruftione= verhaltniffe ber Rohre, pragifer zu behandeln, mohl auch burch partielles Burudbrangen bes hiftorifchen Banges und burch fachgemaße Gintheilungen ben jenigen Stand ber technischen Ginzelheiten erschöpfen= ber und auch überfichtlicher barzulegen. Der artil= lerififche Theil ift ftellenweise unvollständig, boch für bas größere militarifche Bublifum genugend, wenn Referent and eine Beschreibung ber Progeinrichtun= gen für Bandlaffetten für eine munichenswerthe Gr= gangung erflaren muß. Die Urtheile bes Berrn Berfaffere über Baffenfragen find icharf und unan: fechtbar, fo g. B. über Schugen, über Repetirmaffen, über Bailinggeschüte 2c. Bielleicht gestattet eine zweite Auflage einige Brrthumer, wie die Erflarung ber Derivation burch Luftreibung (S. 71), bag ber hannoveraner Siemens als baperifcher hauptmann, daß Oberlieutenant Gareis als Erfinder bes öftreichi= ichen Reilzuge bezeichnet werben, ebenfo wie manche Druckfehler, 3. B. raffant, Riffle, cuclot, obdurator, Hotekkiss etc. ju beseitigen. 3m zweiten taf= tischen Theile beginnt ber fünfte Abschnitt "bie neuen handfeuermaffen und bie taftische Ausbildung ber Solbaten und Buhrer," ber gang vorzüglich gefchrieben ift und durchweg Beherzigung verdient. Die vier folgenden Abschnitte besprechen "bie Bracifions-,

terietattit, bas gezogene Befchut und die Artillerie= tattit, Bergangenheit und Bufunft ber Reiterei und Butunftetattit". Der Berr Berfaffer bebt bervor, baß die neuen Feuerwaffen bem Fern= und Rab= Feuergefecht größere Bebeutung, bamit ber Berthei= bigung größere Starte verliehen, bem taftischen Un= griffe größere hinderniffe bereitet haben. Die feither für das Infanteriegefecht gebräuchlichen Befechts= formen werden daher auch ferner Anwendung finden, jeboch alle biejenigen zu baufigerer Benugung ge= langen (Rompagnie=Rolonnen), welche Ausnugung bes Terrains, Theilung ohne Berfplitterung, leichte Dedung gegen Auge und Waffenwirfung vermitteln. Die Bewandtheit in ber Benutung bes Terrains zur Deckung, zu rafcher und überraschender Unnaberung wird, bavon ift Referent mit bem Berfaffer überzeugt, in gufunftigen Rriegen noch größere Gi= folge als feither, wenn nicht allein bas Belingen taktifder Angriffe überhaupt, bewirken. Den auf 4-600 Schritt erweiterten Treffen= und Referven= abstand bes herrn Berfaffere halten wir fur ju groß, um rechtzeitiges Gingreifen, fur zu flein, um Schut gegen Artilleriefeuer ju gemahren, und meinen, baß berfelbe je nach dem Terrain, welches Dedung ge= mahrt, ju 100-300 Schritt zu nehmen fei. Der, wo möglich, gegen feither gesteigerte Ginfluß tattifder Umgehungen irgend welchen Magstabes auf ben Ber= lauf bes Befechtes wird, ebenfo wie bie geminberte Befahr fur bie umgehende Truppe wegen beren gro-Berer Defenfivtraft, wohl allerorten anerkannt wer= ben, bod halten wir bagu ben Binweis auf größere Fürforge für Flankenanlehnung und Sicherungs= und Beobachtungebienft fur nothwendige Erganzung. Bei ber Artillerietaftif halten wir fur nothig, noch mehr als gefchehen, bie Bilbung von Artilleriemaffen gu empfehlen, auch auf bem Defenfivfelbe, wo ber Berr Berfaffer bie Artillerie vertheilt haben will; boch halten wir zugleich eine energische Artillericoberleitung, bie nothigenfalls das Feuer (nicht die Batterien felbft) auf ein Objett zu fonzentriren weiß, fur Bebingung ju ersprießlicher Wirtung. Da übrigens nach allen Erfahrungen Batterten viel langer gefechtefahig blei= ben als andere Truppen, wenn nur einigermaßen für Munitions= und Referven=Rachschub geforgt ift, daß mithin von benfelben bis in den letten Phafen bes Befechts Leiftungen erwartet werden tonnen, fo halten wir ein allzu angftliches Buruchalten von Reservebatterien für fehlerhaft und meinen, daß bis auf einige leichte Batterien bie Bermenbung ber Ar= tilleriereserven ichon mabrend ber Durchführung bes Befechte, alfo vor ber Enticheibung beffelben, vor= fommenbenfalls einzutreten babe. In Bezug ber Be= bedung ber Batterien burch mit Bewehren bewaffnete Artilleriften ift Referent abweichenber Unficht und wunscht eine berittene Infanterieabtheilung. raditalfte Reform fucht ber Berr Berfaffer für bie Berwendung ber Reiterei anzubahnen. Nachdem ber= felbe beren Migerfolge in ben letten Feldzugen gegen Infanterie und Artillerie unter Bededung gefchilbert, beren Erfolge in Nordamerita bargelegt, fpricht er fich ziemlich unumwunden bafur aus, die Reiterei

jum größten Theile ale berittene Infanterie zu ver= wenden. Es wird wohl noch lange bauern, ehe in Guropa diefe Borfchlage Boben gewinnen, aber es läßt fich nicht leugnen, daß die toftbare Reiterwaffe allein burch Umbildung in ber bezeichneten Richtung entipredenden Rugen im Gefecht ichaffen wird. Daß biefe Umbilbung möglich, ift auch fur beutsches Gol= batenmaterial zweifellos. Aus bem Abichnitte "Bu= funftetattit" heben wir ale besondere von Berih bie Sate heraus, bag frontale Erfolge fehr fcwer ju erringen, bag Umgehungen von befonderem Ginfluß, und daß große Siege nur nach geglückten ftrategi= fchen Ginleitungen zu erlangen fein werben. Der Berr Berfaffer prophezeit für bie Bufunft ben Stel= lungefrieg und verlangt im Defensivfelbe ein offenes, ber Fernfeuerwaffenwirfung gunftiges Terrain, im Offenfivfelbe ein mehr bebecttes, welliges, aber meg= fames Belande. Infofern fich die legeren Forderun= gen auf bas Terrain innerhalb ber Stellung begieben, fo burfte bagegen fein Zweifel zu erheben fein, bagegen aber bat bas Terrain vor ber Stellung im Offenfivfelbe unbedingt frei und offen gu fein, bamit Dertlichkeitsgefechte nicht bie Offenfivbewegun= gen ine Stoden bringen tonnen. Wir halten eine Offenfive nur moglieb, fobald biefelbe in erfter Linic burch Artilleriemaffen geführt wird. Der zweite Theil, 5. 6. 7. 8. 9. Abschnitt, bee vorliegenden Werfes enthält eine Fulle von Bebanten, die allfeitige Be= achtung in ber militarifchen Belt verbienen, und fei baber ju eingehenbstem Studium auf bas Barmfte empfohlen.

(Literariiches Centralblatt Nr. 24, Jahrgang 1868.)

Das eidgenössische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Bom 9. Juli 1868.)

Beranlaßt burch einige Anfragen von Seite tan= tonaler Militarbehörben, ob das Tragen ber von ben herren Lauterburg und Sohn in Bern angefertigten Briden gestattet werde, haben wir die Briden ber genannten Firma untersuchen laffen. Die Sachverftanbigen fprechen fich nun babin aus, bag biefelben in ber Form ber Ordonnang entsprechen; mas aber bie Solibitat anbelange, fo fei ben geftangten Briden in jeder Beziehung der Borzug zu geben. Die Rei= nigung ber lettern fei fehr bequem, weil fich tas Dietall von bem Tuch trennen laffe, mas bei ben andern nicht möglich fei. Der Metallwerth ber geftangten Briben von achtem Metall betrage ben brit= ten Theil bes Unfaufpreifes, mabrend er bei ben Briben von Lauterburg nur den fechsten Theil betrage.

Indem das Departement Ihnen biefes Ergebniß zur Kenntniß bringt, erklärt daffelbe, daß es das Eragen der Briden von Lauterburg um fo eher gestattet, als die Erfahrung bald die Borzüge des einen oder des andern Fabrikates herausstellen wird.

Das Departement beehrt fich, Ihnen bie Anzeige zu machen, daß diefes Jahr in Thun folgende Afpi= ranten=Rurse stattfinden werden:

- 1) Spezialfure fur Artillerieoffiziere = Afpiranten II. Rlaffe, vom 3. August bie 3. Oktober, unter dem Kommando des Hrn. eidg. Obersten Hammer.
- 2) Beterinar-Afpiranten-Rure, vom 3. bis 22. Au- guft, unter bem gleichen Kommando.
- 3) Spezialturs fur Genieftabs=, Sappeur- und Pontonnier-Afpiranten II. Klasse, vom 3. August bis 3. Oftober, unter bem Rommando des herrn eidg. Obersten Schumacher.

Mit dieser Mittheilung verbinden wir die Ginladung, die betreffenden Afpiranten auf den 2. August nach Thun zu beordern und dieselben anzuweisen, sich am besagten Tage, Rachmittags 4 Uhr den bezeichneten Schulkommandanten zur Verfügung zu stellen.

Am 23. August, refp. 4. Oftober werden fie ent= laffen.

Indem wir Sie schließlich ersuchen, uns die Ramen ber Beorberten, sofern bieß nicht bereits geschehen ift, mittheilen zu wollen, benugen wir 2c.

Der Borsteher bes eibgen. Militärbepartements: Welti.

Das Central-Aomite der eidg, Militärgesellschaft an die Cit. Aantonal-Sektionen.

Liebe Gibgenoffen und Waffenbruber!"

Gine geraume Zeit ift verfloffen, feitbem wir bie Chre hatten, mit unferm erften Girkular bie Anshandnahme ber Geschäftsleitung bes eibg. Offiziers= Bereins Ihnen zur Kenntniß zu bringen.

Seither haben wir das Organisationskomite mit der Einleitung zum Feste betraut und heute sind wir im Falle, Ihnen erklaren zu können, daß sich die bezüglichen Arbeiten im geregelten Gange besinden und bis zur angesetzten Zeit, die wir auf den 29., 30. und 31. August nächsthin sirirt, vollendet sein werden. Dieser Zeitpunkt durfte Ihnen theilweise ein wenig spät erscheinen, allein wir hielten ihn gestoten, mit Rücksicht auf die außerordentliche Dienstpsicht, der dieses Jahr sämmtliche Wassengattungen unterworfen sind, und die sich in Mehrheit vor dem besagten Zeitpunkt abwidelt.

Die Thatigkeit Ihres Central-Romites konnte sich bei schwebenben außerordentlichen Berhaltnissen im Gebiete der Militarwissenschaften nicht in gewünscheter Weise ausbehnen, da man allgemein auf die praktischen Ausführungen und Erfolge erlassener neuer Reglemente und Berordnungen gespannt und baber aufs Zuwarten angewiesen ift.

Auch bei Ihnen icheint fich Gleiches geltend zu machen, ba wir von keiner Seite irgend welche nen= nenswerthe Mittheilungen erhalten.

Die an letter Generalversammlung in Berisau aufgeworfenen Breisfragen blieben, bis auf die zweite, unbeantwortet. Stoff zu neuen liegt zur Zeit auch noch keiner vor. Anderweitige Traktanden wurden